



Anika Buche (32)

Sie bringt die Zukunft an unsere Schulen

Viele waren mit Homeschooling total überfordert. Lehrerin Anika Buche (32) macht jetzt Schüler und Lehrer fit für die digitale Welt

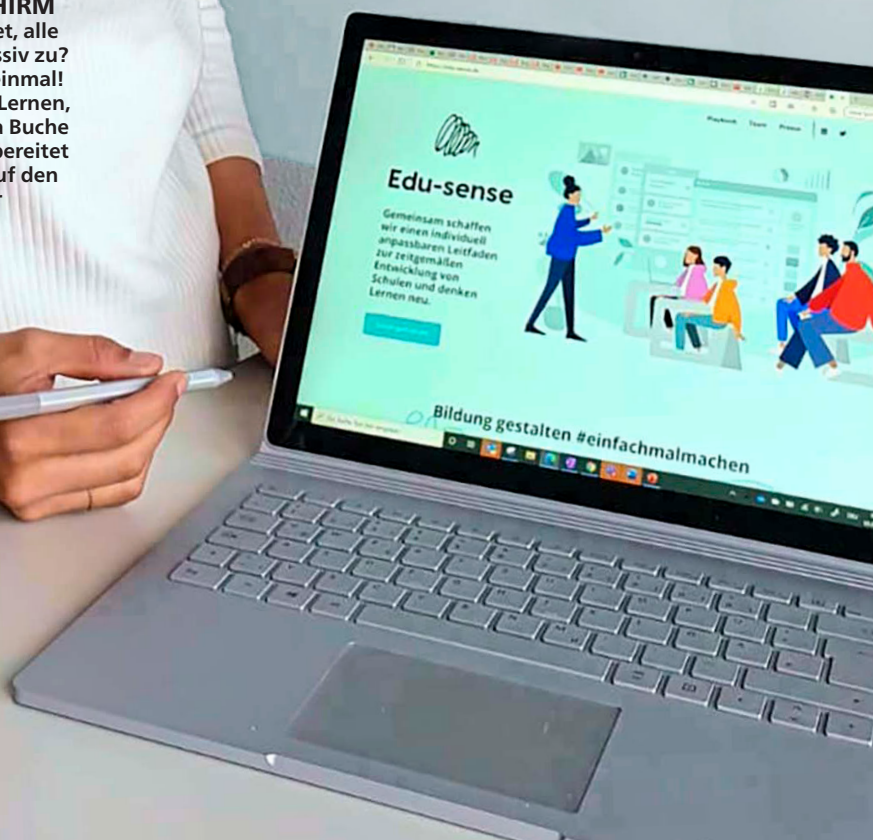
Text: Sibylle Royal

Die Tafel hängt noch im Klassenzimmer. „Als Pinnwand ist sie super“, sagt Anika Buche lachend. Doch im Unterricht greift die Lehrerin vom Albert-Schweitzer-Gymnasium in Hürth selten zur Kreide. Denn ihre 7c ist Pilotklasse: Alle 30 Schüler sitzen vor Laptops. Jedes Kind bearbeitet den Lernstoff im eigenen Tempo. Auf eigenen Wegen, je nach Bedürfnis. Leoni erstellt in Englisch eine Powerpoint-Präsentation. Luis fertigt einen Video-Clip an, für den er die neuen Vokabeln einspricht, und Henry ein digitales Daumenkino. „Ich bin ihre Lernbegleiterin und helfe, wenn sie allein nicht weiterkommen“, erklärt die Klassenlehrerin.

Der Lehrstoff wird in Spiele, Quizrunden und Erklärvideos verpackt

Ein innovatives Konzept, das jetzt Schule macht: Denn spätestens als im Frühjahr von heute auf morgen elf Millionen Schüler ins Homeschooling geschickt wurden, stellte sich heraus: Viele Lehrer sind überfordert, sollen sie online unterrichten! Anika Buche begann schon im Referendariat, mit digitalen Hilfsmitteln zu experimentieren: „Ich brauchte einen neuen Computer und kaufte mir ein stiftbasiertes Endgerät. Damit konnte ich ganz neue Ideen zur Unterrichtsvorbereitung entwickeln.“ Buche verpackte Aufgaben in Projekte, Spiele und Quizrunden, begeisterte ihre Schüler mit Erklärvideos, projizierte Tafelbilder mit Beamer an die Wand. Und die Klassen liebten den digitalen Unterricht. Weil er abwechslungsreicher ist, Spaß bringt, die Selbstständigkeit der Kinder und ihr Selbstbewusstsein stärkt. Die engagierte Lehrerin begeisterte auch Kollegen, Schulleiter und Eltern. Damit die Technik für alle Kinder steht, werden alte Geräte der Schule wieder fit gemacht.

LERNEN MIT BILDSCHIRM
Einer redet, alle hören passiv zu? Das war einmal! Digitales Lernen, wie Anika Buche es zeigt, bereitet Schüler auf den Alltag vor



Eltern legen zusammen, um Schüler aus sozial schwächeren Familien auszustatten. Firmen spenden ausgemusterte Laptops. Gleichzeitig wird die digitale Lernplattform flächendeckend für die ganze Schule eingeführt und Kollegen am Gymnasium im Umgang mit der Software geschult: „Als im Frühjahr der Lockdown kam, waren wir traurig, weil wir uns nicht mehr täglich live sahen. Aber alle konnten online weiterlernen.“ Die virtuellen Klassenräume in Hürth funktionierten! Warum also das Rad in jedem Bundesland neu erfinden? „Alle Schulen stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Wir haben erprobte Lösungsmöglichkeiten.“ Um ihr Wissen zu teilen, startete Buche die Initiative Edusense: eine Plattform mit dem Leitfaden, der Schulen deutschlandweit bei der Digitalisierung hilft – von Tipps zur technischen Ausstattung über zeitgemäße Unterrichtswerkzeuge bis hin zu Kommunikationswegen mit Eltern. „Je mehr Kollegen mitmachen und begeistert sind, desto eher wollen andere es ausprobieren!“ Die Website liefert nicht nur Know-how, sondern auch Kontakte zu weiteren Schulen im Umbau. Bald können Coaches angefordert werden, die vor Ort helfen. Ein Budget für Edu-sense gibt es nicht. „Aber ganz viele Unterstützer.“ Etwa Firmen wie Advyce und Nexum. Anfragen von Schulen, aus Politik und Wirtschaft häufen sich. Was Anika Buche besonders freut: „Inzwischen schicken Lehrer von überallher weitere Ideen. Alle praxiserprobt. Ist das nicht klasse: Wir gehen gemeinsam neue Wege!“ ■

Warum sollte jeder das Rad neu erfinden?

Anika Buche startete ihr Projekt, um Wissen auszutauschen

Digitales Lernen

5,5 Milliarden Euro stellen Bund und Länder für die Schuldigitalisierung zur Verfügung.

15,7 Millionen Euro wurden laut FDP-Anfrage bislang abgerufen. Schuld sei Corona. Das Hürther Albert-Schweitzer-Gymnasium beantragte die Gelder Ende 2019. Angekommen ist bislang: nichts!

Nur jede dritte Schule hat Zugang zu WLAN/Breitband und mindestens einen Klassensatz mobiler Endgeräte.

@ Kennen Sie auch jemanden, der ein „Danke“ verdient hat? Dann schreiben Sie uns mit Foto an tina@bauermedia.com oder schreiben Sie an: **Redaktion tina, Brieffach 30835, 20067 Hamburg.** Die Leseraktion wird ganz oder in Teilen in Print und digital veröffentlicht

Foto: privat

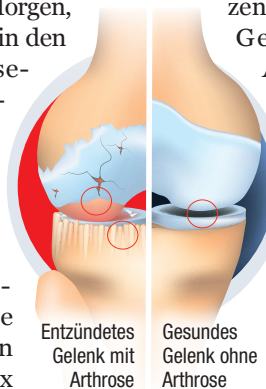
ANZEIGE

Arthrose wirksam lindern



Kennen Sie das: Stechender Gelenkschmerz im Alltag (siehe Bild oben), steife Hüftgelenke am Morgen, nachlassende Kraft in den Händen? Arthrose-Betroffene leiden meist still – dafür jeden Tag. Viele Betroffene bestätigen eine spürbare Linderung bei regelmäßiger Therapie mit einem neuen 3-Fach-Komplex aus Afrikanischer Teufelskralle, Echtem Mädesüß

und Giftsumach. Die wirkstarke Kombination lindert gezielt die typischen Alltagsschmerzen und stärkt gezielt die Gelenkknorpel. Das Arthrosemittel ist rezeptfrei in der Apotheke erhältlich (Gelencium Arthro). Dank Tropfenform kann es schon über die Mundschleimhaut aufgenommen werden. Dieses einzigartige Wirkkonzept hat uns überzeugt! Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium Arthro.



GELENCIUM® arthro

- ✓ Stärkt die Gelenkknorpel
- ✓ Lindert den Schmerz
- ✓ Verbessert die Beweglichkeit

50 ml PZN: 14309132
100 ml PZN: 14309149

www.gelencium.de

Pflichttext: Gelencium® Arthro. Wirkstoffe: Toxicodendron quercifolium Dil. D12, Harpagophytum procumbens Dil. D4, Filipendula ulmaria Dil. D3. Homöopathisches Arzneimittel bei chronisch-rheumatischen Erkrankungen der Gelenke (Gelenkarthrose). Enthält 57,8 Vol.-% Alkohol. Nicht anwenden bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren, in der Schwangerschaft und Stillzeit, wenn Sie allergisch gegen Mädesüß oder Teufelskralle oder wenn Sie alkoholkrank sind. Vor Einnahme des Medikaments sollte eine ärztliche Abklärung Ihrer Gelenksbeschwerden erfolgen. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin